

GENDER & HUNGER

HUNGER – EINE FRAGE DES GESCHLECHTS?

811 Millionen Menschen weltweit haben im Jahr 2020 nicht genug zu essen. Besonders davon betroffen sind Frauen und Mädchen. Die Wahrscheinlichkeit an Mangelernährung zu leiden ist für sie rund 30 Prozent höher als für Männer. Und das, obwohl Frauen in vielen Ländern für die Beschaffung und die Zubereitung von Nahrung für die Familie zuständig sind.

Die Ernährungsunsicherheit von Frauen begründet sich vor allem darin, dass Mädchen und Frauen in vielen Teilen der Welt weniger Rechte und andere Pflichten haben als Jungen und Männer. Sie holen die Ernte ein, versorgen die Tiere, tragen schwere Kanister mit Wasser und suchen viele Stunden lang Feuerholz. Darüber hinaus kümmern sie sich um die Kinder und sind oft für die Pflege von Familienmitgliedern verantwortlich. Die Welternährungsorganisation (WHO) schätzt, dass rund 150 Millionen Menschen weniger hungern würden, wenn Frauen weltweit die gleichen Möglichkeiten, Ressourcen und Zugänge hätten wie Männer. Besonders in Ländern mit Kriegen und Konflikten sowie in Ländern mit hoher Armutsquote sind Frauen und Mädchen sehr häufig benachteiligt.

1. Frauen und Mädchen sind in vielen Bereichen benachteiligt. Überlegt in Gruppen welche Auswirkungen der fehlende Zugang zu folgenden Punkten für Frauen hat. Schreibt eure Überlegungen in die Tabelle.

Fehlender Zugang zu...	Auswirkungen und Folgen
...nährstoffreicher Nahrung	
...Bildung	
...Landbesitz	
...einem Bankkonto	
...einem internetfähigen Smartphone	



GENDER & HUNGER

LANDARBEIT UND LANDBESITZ

Insbesondere in Ländern des Globalen Südens – also gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich benachteiligten Staaten – stellt die Landwirtschaft die wichtigste Einkommensquelle für Frauen dar. In den afrikanischen Ländern Burundi, Somalia und Malawi arbeiten beispielsweise mehr als 85 Prozent aller erwerbstätigen Frauen auf Feldern. In Deutschland und den USA hingegen liegt der Anteil lediglich bei etwa 0,8 Prozent. Diese Zahlen belegen eindeutig, dass Frauen wesentlich zur Wirtschafts- und Ernährungssicherheit Afrikas beitragen.

Allerdings: Nur in den seltensten Fällen gehört ihnen das Land auf dem sie arbeiten. Auch wenn die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten regional sehr unterschiedlich sind, gehören nur 15 Prozent aller landwirtschaftlichen Flächen Frauen. Landbesitz ist dabei nicht nur eine wesentliche Grundvoraussetzung, um Obst und Gemüse anzubauen oder Vieh zu halten. Die Kontrolle und insbesondere der Besitz von Land ist gleichbedeutend mit Wohlstand, gesellschaftlichem Status und damit auch Macht. Zwar hat sich die Situation in einigen Ländern verbessert, jedoch werden Frauen in vielen Ländern nach wie vor durch bestehendes Erb- oder Familienrecht diskriminiert.

2. Erkläre den folgenden Satz: „Frauen sind in den Ländern des Globalen Südens sehr wichtig für die Landwirtschaft – und die Landwirtschaft ist sehr wichtig für die Frauen“.
3. Versetze dich in die Lage von Aba, Malaika oder Deeka. Schreibe einen Tagebucheintrag in denen sie über ihre Zukunft nachdenken. Welche Ziele, Gefühle und Ängste könnten sie haben? Berücksichtige dabei auch die unterschiedlichen Landrechte der Frauen.

**ABA**

Im Gegensatz zu vielen anderen Frauen gehört Aba ein Stück Land. Sie hat es von ihren Eltern geerbt und baut dort Maniok und Bohnen an. Sie träumt davon, ein kleines Geschäft zu eröffnen. Da sie das Eigentumsrecht für ihr Feld besitzt, kann sie dafür einen Kredit aufnehmen.

**MALAIKA**

Malaika hat fünf Ziegen und kann auf ihrem Feld auch ein wenig Gemüse anbauen. Sie hat zwar das Kontrollrecht für ihr Land und darf frei entscheiden, wofür es genutzt wird. Wenn sie sich aber von ihrem Ehemann trennt, verliert sie das Feld möglicherweise.

**DEEKA**

Deeka kann kein Land erben oder kaufen. Sie hat lediglich ein Zugangsrecht für ein Feld und baut dort Maniok an. Gern würde sie auch Ziegen halten, jedoch erlaubt ihr Ehemann das nicht. Einen Teil ihrer Ernte muss sie darüber hinaus an ihren Onkel und ihre Brüder abgeben.



GENDER & HUNGER

FRAUENRECHTE STÄRKEN, HUNGER BESIEGEN

Der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung ist unweigerlich verbunden mit dem Kampf für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Doch was heißt das konkret?

Unsere Kolleginnen aus Nigeria, der Region West- und Zentralafrika, Kolumbien und Syrien berichten, wie die Situation von Frauen und Mädchen vor Ort ist und wie Aktion gegen den Hunger ihre Position stärkt.



4. Bildet Kleingruppen und entscheidet euch für eine der folgenden vier Regionen: Nigeria, West- und Zentralafrika, Kolumbien oder Syrien. Scant den QR-Code mit eurem Handy und schaut euch die Videos der Expertinnen aus eurer gewählten Region an. Beantwortet folgende Fragen und präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse.



HERAUSFORDERUNGEN

Was sind die wesentlichen Herausforderungen in der jeweiligen Region? Welche besonderen Probleme haben Frauen und Mädchen?



GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Wie stärkt Aktion gegen Hunger Frauen in der Region?

